

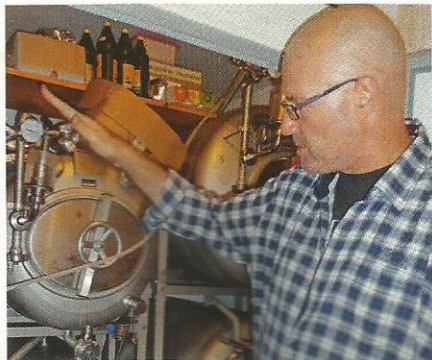
Der Bierzauberer

Günther Thömmes braut und schreibt „Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind ...“ Gibt es auch heute noch unter den Brauern Märchen- und Geschichtenerzähler? Ja, wir kennen einen. Günther Thömmes, 1963 in Bitburg geboren, Brauer und Mälzer, mit Diplom aus Weihenstephan und einem Hang zum „kriminellen Fabulieren“. Zwanzig Jahre vermarktete der diplomierte Braumeister zunächst sein Bierwissen, beriet und plante Brauereien. Die Liebe zum Brauen beschäftigte ihn auch in der Freizeit. Thömmes schrieb, besuchte Bibliotheken, recherchierte überall, wo ihm Biergeschichte und Biergeschichten Impulse verhiessen. Nach 15 Jahren war sein Buch „Der Bierzauberer“

endlich fertig. Von seinem Protagonisten, dem Brauer Niklas, der seinen Beruf als den „schönsten auf der ganzen Welt“ bezeichnet, erfahren die Leser Erstaunliches über die Bierqualität im Mittelalter, von brauenden Mönchen, von Pöbel, Elend, Mord und Totschlag in und um die Brauereien und alles über Niklas und seinen Erzfeind Bernard. Aber mehr wird hier nicht verraten. Auch nicht über die zwei weiteren Romane „Der Fluch des Bierzauberers“ und „Das Erbe des Bierzauberers“ aus Thömmes' Feder, die bereits erschienen sind (Gmeiner Verlag, je 12,90 Euro). Ein vierter Roman wird folgen. Und als Herausgeber fungiert Thömmes mit Biergeschichten unter dem Titel „Malz und Totschlag“.

Das Schreiben geht ihm heute leicht von der Hand, wie auch das Brauen. Nun ist er selbst der „Bierzauberer“, denn so nennt der 2,03-Meter-Mann sich und seine kleine Brauerei, die er 2010 eröffnet hat – in Brunn am Gebirge im reinheitsgebotabs-tinenten Österreich.

Hier ist seine Frau zu Hause, und hier braut, experimentiert und zaubert der Hüne nun im selbst geplanten 200-Liter-Sudhaus seine Spezialitäten mit exotischen Namen. Aber es gibt auch ein Kölsch, das allerdings nicht so heißen darf – weil nicht in Köln gebraut. Also zaubert Thömmes daraus ein „Brunnsch“ – weil es ja aus Brunn kommt. *Gesa Dannehl*



Wenn er nicht braut, dann schreibt er – und umgekehrt: Günther Thömmes am Werk